

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 73.

Freitag, den 15. Mai 1891.

52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt, betreffend die sogenannten „Mitteilungen aus der Praxis der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt“.

Da trotz unserer Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 2. März d. J. noch vielfach die irrige Meinung verbreitet ist, die von dem früheren provisorischen Expeditor unserer Anstalt, Sekretär Wick, herausgegebene Zeitschrift „Mitteilungen aus der Praxis der Württembergischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt“ werde in unserem Auftrag und in steter Fühlung mit uns herausgegeben, so bringen wir behufs Verhinderung fernerer Täuschung wiederholt zu allgemeiner Kenntnis, daß die genannte Zeitschrift, deren Redaktion überdies in der neuesten Zeit der Berleger, Hofbuchdrucker Dieblich in Stuttgart, selbst übernommen hat, ein reines Privatunternehmen ist, zu welchem wir in keinerlei Beziehung stehen.

Die R. Oberämter werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung den Ortsbehörden ihrer Bezirke mitzutheilen.
Stuttgart, den 9. Mai 1891. **W o d s h a m m e r.**

Den Ortsbehörden des Bezirks

wird vorstehende Bekanntmachung zur Kenntnis gebracht.
Waiblingen am 12. Mai 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde D p p e l s b o h m für erloschen erklärt und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.
Den 12. Mai 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde und des Morastis vom Waldmühl- und Wurmhalde-Weg, ferner von der Straße nach Beinsteln wird am nächsten

S a m s t a g, den 16. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr
auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Den 13. Mai 1891. **Stadtpflege.**

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Gottlob Gaupp, Johs. S., Weingärtner hier bringt am nächsten

S a m s t a g, den 16. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:
1 Nr 21 Dm. ein 2stod. W o h n h a u s mit Scheuerentenne und gewölbtem Keller an der Winrender Stalge. **Br.-V.-N. 1720 M.**
und 3 Nr 18 Dm. Garten hinter dem Haus angekauft um 2500 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 12. Mai 1891.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Bienen- und Bienenwohnungen-Verkauf.

Unterzeichneter hat aus Auftrag wegen Todesfall billig zu verkaufen:

- 1 Korbvoll, deutsche Rasse,
- 1 original Krainer Kastenvoll,
- 2 Bastard Kastenvölker, krainer deutsch-italiener Kreuzung,

eine Partie schöner, ausgebaute Waben,
5 Braun'sche Bienenwohnungen, (System Lederer.)
Liebhaber können obige Verkaufsobjekte jeden Tag hier einsehen.

Gustav Bander, Flaschner.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit unserer lieben Tochter und Schwester.

Rosine Müller,

für die Blumenspenden, sowie für den schönen Gesang ihrer Altersgenossinnen und Freundinnen und für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
David Müller.

Ein Hausbuch für jede württembergische Familie.

Soeben ist vollständig erschienen:
Illustrirte

Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weillbrecht,
Dr. Geiger, A. Landenberger
und anderen württembergischen Schriftstellern.
Neue bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfg.

Elegant gebunden in einem Band Mk. 15.—
" " in zwei Bänden Mk. 18.—

Jedem Württemberger, der mit der Geschichte seiner Heimat noch nicht oder wenig vertraut ist und allen denen, welche Wert darauf legen, daß in ihrem Hause der Kenntnis und Geschichte Schwabens von alter Zeit bis auf unsere Tage ein gebührendes Interesse zugewandt wird, sei das vorstehende einzig existierende vollständige württembergische Geschichtswerk zur Anschaffung empfohlen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut
in Stuttgart, Gymnasiumsstr. 10 a.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von

H. UNDERBERG-ALBRECHT,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant

in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Erfinder

und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:

Underberg-Albrecht



Flaschen-Siegel.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nachstehende Firmen führen **nur** den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht:

in Waiblingen: **Gust. Bezner Cond. & Hdlg.**

Ein gut erhaltenes
Cafel-Klavier

wird um billigen Preis dem Verlaufe
ausgesetzt.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.



Verloren! ein
ledernes
Visiten-
Kartentäschchen mit
Inhalt einiger Wertou-
pons.

Bitte abzugeben bei
Frau Pflüger Ww. hier.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiser-
keit, Krampfhusten, Athem-
not, Brust- und Lungenka-
tarth.

Allein ächt bei Fr. Kaiser.

Dem Raucher dem Freunde empfohlen
wird der **Holländ. Tabak 10 Pfd.**
fco. 8 Mt. täglich bei **B. Becker** in
Seesen a. Harz nachbestellt. (Notariell
erwiesen.)

Miet-Verträge

sind vorrätig bei **C. F. Bud.**

Cement-Röhren,

Pferde-, Vieh-, Schweine- und Brunnenröge, Boden-Plätt-
chen, Wassersteine, Ninnen, Cementböden, sowie Betonir-
ungs-Arbeiten jeder Art empfehlen

Krutina & Möhle, Untertürkheim.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Beethovens Symphonien,

thematisch und nach ihrem Stimmungsaehalt erläutert (mit zahl-
reichen Notenbeispielen) von **Otto Neitzel,**
eleg. brochirt **Mt. 1,-**; gebunden **Mt. 1,50.**

P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32-36.

Die Eintreibung von For-
berungen, Vertretung in
Klag- und Schuldsachen, Ak-
tionenprozesse und Vergleichs,
Anfertigung aller Art Schriften,
Eingaben, Bittgesuche, besorgt
prompt und gewissenhaft

Rechtsagent Hänselmann
Stuttgart, Kanzleistraße 31, 1
(Arme unentgeltlich.)

Lilienmilchseife

r. Bergmann & Co., Berlin u. Erklt. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchge-
halt und von ausgezeichnetem Aroma
ist zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel
gegen Sommerproben. Borr.
à Stück 50 Pj. bet:

Th. Daiber, Friseur.

Malz-Kaffee,

persönl. empfohlen durch S. Pfr. S.
Kneipp. Hergestellt unter amtlicher
Controlle! à Pfund 50 Pfg.

G. Bittinger,

Fritz Mayer, A. Bollmer Ww.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informatio-
scheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Lehr-Verträge

empfehlen **C. F. Bud.**

Württemberg.

Am 17. und 18. Mai d. J. werden folgende außerordentliche
Personenzüge ausgeführt:

Am Pfingstsonntag den 17. Mai

Von Stuttgart nach Hall: I. II. III. Kl.

Stuttgart	ab 8.10 vorm.	Murrhardt	ab 9.35 vorm.
Cannstatt	" 8.19 "	Gaildorf	" 10.03 "
Waiblingen	" 8.37 "	Wilhelmsglück	" 10.17 "
Winnenden	" 8.53 "	Heffenthal	" 10.33 "
Bachnang	" 9.14 "	Hall	an 10.45 "

Der Zug hält nur in Cannstatt, Waiblingen, Winnenden, Bachnang,
Murrhardt, Gaildorf, Wilhelmsglück und Heffenthal an.

Von Hall nach Stuttgart: I. II. III. Kl.

Hall	ab 5.50 nachm.	Waiblingen	ab 8.18 nachm.
Gaildorf	" 6.37 nachm.	Cannstatt	" 8.38 nachm.
Bachnang	" 7.37 nachm.	Stuttgart	an 8.47 nachm.

Am Pfingstsonntag den 17. und Pfingstmontag den 18. Mai.

Stuttgart	ab 1.50 nachm.	Schorndorf	ab 7.16 abends
Cannstatt	" 2.00 "	Waiblingen	" 7.59 "
Waiblingen	an 2.20 "	Cannstatt	" 8.26 "
		Stuttgart	an 8.34 "

Am Pfingstmontag den 18. Mai:

Von Stuttgart nach Hall nur III. Klasse:

Stuttgart	ab 4.20 morgens	Steinbach	ab 6.02 morgens
Cannstatt	" 4.32 "	Duppenweiler	" 6.09 "
Fellbach	" 4.49 "	Sulzbach	" 6.18 "
Waiblingen	" 4.57 "	Murrhardt	" 6.30 "
Neustadt	" 5.07 "	Fornsbach	" 6.41 "
Schwaikheim	" 5.16 "	Fichtenberg	" 6.55 "
Winnenden	" 5.24 "	Gaildorf	" 7.09 "
Nellmersbach	" 5.32 "	Ottendorf	" 7.18 "
Maubach	" 5.40 "	Wilhelmsglück	" 7.30 "
Bachnang	" 5.52 "	Heffenthal	" 7.50 "
		Hall	an 8.00 "

Von Hall nach Stuttgart nur III. Klasse:

Hall	ab 8.00 abends	Bachnang	an 10.20 abends
Heffenthal	" 8.26 "	Maubach	" 10.33 "
Wilhelmsglück	" 8.37 "	Nellmersbach	" 10.41 "
Ottendorf	" 8.46 "	Winnenden	" 10.50 "
Gaildorf	" 8.59 "	Schwaikheim	" 10.58 "
Fichtenberg	" 9.12 "	Neustadt	" 11.06 "
Fornsbach	" 9.25 "	Waiblingen	" 11.15 "
Murrhardt	" 9.38 "	Fellbach	" 11.22 "
Sulzbach	" 9.56 "	Cannstatt	" 11.37 "
Duppenweiler	" 10.04 "	Stuttgart	an 11.48 "
Steinbach	" 10.11 "		

Infolge der an den Schullehrerseminaren zu Eßlingen, Nürtingen
und Nagald abgehaltenen Aufnahmeprüfung sind u. a. Präparanden zum
Eintritt in das Staatsseminar ermächtigt worden und zwar:

In das Seminar zu Eßlingen:

- B ü r k,** Albert, von Winterbach,
- F r i e d,** Christian, von Neustadt,
- R i e g e r,** Wilhelm, von Fellbach,
- S e i b o l d,** Wilhelm, von Fellbach.

Stuttgart, 11. Mai. (Die Kommission der Kammer der
Abgeordneten) hat jetzt ihre Beschlüsse zu den von der Regierung einge-
brachten Ergänzungen für Eisenbahn-Neubauten gefaßt. Sie genehmigt den
Bau einer schmalspurigen Eisenbahn von Laufen a. N. nach Göggingen
und begnügt sich damit, die Petition auf Führung dieser Bahn über

Bönningheim mit dem Anschluß in Kirchheim a. N. der Regierung zur
Kenntnisnahme zu übergeben. — Der von der Regierung gemachte Vor-
schlag zum Bau einer schmalspurigen Eisenbahn von Marbach über
Beilstein nach Heilbronn hat in der Kommission längere Debatten her-
vorgezogen. Eine Majorität von 6 gegen 5 Stimmen sprach sich für
die Schmalspur aus, wobei die Regierung gebeten wurde, in Erwägung
zu ziehen, ob für die Bahnstrecke vom Süd- bis zum Hauptbahnhof in
Heilbronn nicht die Normalspur eventuell neben der Schmalspur zweck-
mäßigerweise zur Anwendung gelangen sollte. Die Minorität dagegen
spricht ihre Bereitwilligkeit aus, die Mittel zu einer normalspurigen
Bahn von Marbach nach Heilbronn zu bewilligen und ersucht die Re-
gierung, eine Ergänzungsbahn möglichst einzubringen. — Die Ergänzungen für
Erweiterungen und Verbesserungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen
werden durchweg von der Kommission gutgeheißen. — Eine ganze Reihe
von Petitionen auf Herstellung weiterer neuer Bahnen hat auch noch der
Kommission vorgelegen und sie hat Stellung hierzu genommen. Den
Bau einer Bodenseegürtelbahn empfiehlt sie der Regierung zur Erwägung;
die Petitionen um Erbauung einer Bahn von Tübingen über Böblingen—
Nellingen nach Balingen a. d. Enz will sie der Regierung zur Kennt-
nisnahme übergeben wissen. Denselben Standpunkt nimmt die Kommission
betr. die Einsprache gegen das Eisenbahnprojekt Balingen bis Böblingen
und betr. die Bitte um direkte Bahnverbindung zwischen dem Hasenberg
und Juffenhäuser ein. Auch die Petition um Herstellung einer Ver-
bindungsbahn zwischen Herrenberg und Tübingen wird der Regierung
zur Kenntnisnahme übergeben. — Zur Tagesordnung überzugehen be-
antragt die Kommission über die Projekte einer Bahn von Heilbronn—
Winnenden—Böblingen und einer solchen von Böblingen—Schorndorf—
Bachnang. Die folgenden drei Bahn-Projekte: 1) Langenburg—Blau-
felden—Rothenburg a. T., 2) Münsingen—Buttenhausen zur Donau-
thalbahn und 3) Münsingen—Laichingen zur Hauptbahn werden der
Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. — Am günstigsten ist die
Haltung der Kommission gegenüber der Bitte um den Bau einer schmal-
spurigen Bahn von Bachau nach Schuffenried. Sie empfiehlt dieselbe
der Regierung zur Berücksichtigung. — Der von der Regierung vorge-
schlagene Vorrückstellung der Volksschullehrer zc. hat die Finanzkommission
in allen Teilen zugestimmt.

Stuttgart, 13. Mai. Abgeordnetenkammer. Heute wurde
in die Beratung über die Etatspositionen, betreffend die indirekten Steuern,
eingetreten. Bei der Hundesteuer trat man auf Befürwortung durch
S a c h s einem Antrag der ersten Kammer bei, der dahin geht: bis
zur Einbringung des nächsten Hauptfinanzetats einen Gesetzentwurf vor-
legen zu wollen, nach welchem die gesetzliche Hundesteuer zum vollen
Satz von 7 Mt. ganz den Gemeinden überlassen und nur der finanzge-
setzliche Zuschlag von 1 Mt. für die Staatskasse vorbehalten wird. Finanz-
minister v. R e n n e r hatte sich hauptsächlich aus fiskalischen Gründen
(es handelt sich um einen Ausfall von 160,000 Mt.) gegen den Antrag
erklärt. Die anderen indirekten Steuern (Wirtschaftsabgaben u. s. w.)
wurden debattelos nach den Vorschlägen der Regierung genehmigt.
Bei dem Kapitel über die Erbschafts- und Schenkungssteuer und die
Sporteln brachte B e h die Höhe der Notariatsportel und einige Miß-
stände bei dem Teilungsverfahren zur Sprache.

Stuttgart, 13. Mai. Heute erfreute sich Stuttgart des
Besuchs des Generals B o o t h von der S e i l s a r m e e, der
Nachmittags aus Zürich hier eingetroffen war und in dem hiesigen Vereins-
lokal der Armee über seine Getreuen Musterung hielt und sich in einen
englisch gehaltenen Vortrage, den ein Dolmetscher verdeutschte, über die
bekanntesten Ziele und Bestrebungen der Heilsarmee verbreitete. Der
General, eine stattliche Erscheinung mit scharfen, markigen Gesichtszügen,
meinte, eine Nation solle jedem, der arbeiten wolle, Arbeit verschaffen.
Wenn in den Städten die Zahl der Arbeitssuchenden zu groß sei, so müsse

man sie zurückziehen aufs Land. „Das Land ist das Rückgrat unseres Planes“, äußerte sich der General. „Durch Bebauung des Landes lasse man die Leute was sich brauchen, selbst produzieren und indem man ihnen Handwerker u. s. w. beigelegt, schaffe man Gesellschaften, welche völlig in sich abgeschlossen sind. In jedem Staate gebe es noch Land genug, welches noch nicht urbar gemacht ist und wenn das Land dazu bei uns nicht ausreicht, so sei über See noch genug davon zu finden. Zur Vollendung dieses Planes aber bedürfe es großer Geldmittel und es sei Sache der Besitzenden, in reichem Maße hierzu beizusteuern. Vor Schluß der Versammlung ward noch eine allgemeine Kollekte vorgenommen. C a n n s t a t, 13. Mai. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen von Heimerdingen hat vor einigen Tagen in ihrer Stelle ein Kind männlichen Geschlechts heimlich geboren und das Kind in den Abtritt geworfen, wo es gestern aufgefunden wurde. Die Mutter befindet sich im Krankenhaus.

F e l l b a c h, 12. Mai. Der in voriger Woche niedergegangene Regen hat auf Flur und Feld Wunder bewirkt. Die Futterkräuter wachsen rasch heran, so daß demnächst ewiger Riee gemäht werden kann. Ebenso prächtig gedeiht die Sommerfaat und auch die Winterfrucht hat sich herart erholt, daß vorerst von einem ungünstigen Fruchtjahr nicht die Rede sein kann. Auch die Weinberge zeigen schönen Stand: bespritzt werden dieselben heuer allgemein; die Gemeinde hat bereits mehrere Zentner Kupfervitriol aufgekauft, welches an die einzelnen Bürger zum Selbstkostenpreis zur Verteilung gelangt.

N a g o l b, 11. Mai. Das G e w i t t e r, das gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr sich entlud und stellenweise von Wolkenbruch und Hagel begleitet war, hat in J s e l s h a u s e n, G ü n d r i n g e n, S a t t e r b a c h und B e i h i n g e n nicht unerheblichen Schaden getan. Die Straßen wurden durch angehäuften Schlamm und Steinmassen und tief eingerissene Rinnen eine Zeit lang unbrauchbar gemacht. Dosters drangen die Wassermengen in die Ställe, aus denen das Vieh schleunigst gerettet werden mußte. Holz u. a. wurde fortgeschwemmt. Die Eisenbahn war an einer Stelle in Gefahr. Von vielen Aedern wurde der fruchtbare Boden abgeföhrt, Wiesen mit Geröll und Gestein überschwemmt, so daß der Ertrag empfindlich nothleidet. Die Sannwald'sche Fabrik bei Jfelshausen litt beträchtlichen Schaden. Hier boten die Berge gegen Bollmaringen und Jfelshausen einige Zeit das Bild einer Winterlandschaft. Die Feuerwehr rückte aus, um die „Jasel“, den von der Balbach umflossenen Stadtheil, der einem wilden See gleich, zu schützen; anderwärts wurde sogar die ganze Einwohnerschaft aufgeboten. Gegen Abend war das Hochwasser größtenteils wieder verlaufen.

B l a u s e l d e n, 12. Mai. Bei dem zwischen 4 und 5 Uhr niedergegangenen ersten Gewitter dieses Jahres hat im benachbarten Amlichhagen der Blitz die große Scheune des Gutsbesizers Amtmann Bürger in Brand gesteckt, der, weil große Vorräte von Futter in derselben untergebracht waren, einen größeren Umfang annahm und auch noch ein benachbartes Wohnhaus zerstörte.

R e u t l i n g e n, 12. Mai. Der Sohn eines hiesigen Bürgers, der in der Stadt A l g e r einen Gasthof betrieb, verstarb vor wenigen Wochen. Auf seine letztwillige Verfügung hin wurde seine sterbliche Hülle hieher gebracht und gestern der heimischen Erde übergeben.

S a u p h e i m, 12. Mai. Viel Aufsehen in hiesiger Gegend macht eine Testamentsöffnung in dem benachbarten Orsenhausen. Dasselbst starb eine 23jährige Jungfrau, deren Vermögen über 100 000 M. betrug. Ihre armen Verwandten glaubten nicht anders, als daß sie reichlich im Testament bedacht wären. Wie groß war aber ihre Enttäuschung! 2 Familien erhielten bare 700 M., 3 weitere Verwandten 1500 M. zusammen, das Uebrige vermachte die fromme Jungfrau Geistlichen und Klöstern. Die Verwandten haben im Sinne, das Testament anzufechten.

S a u p h e i m, 11. Mai. Nach Mitternacht brannte im unteren Teile der Stadt in nächster Nähe des letzten Brandplatzes eine große Scheune mit bedeutendem Futtermaterial samt Stallungen nieder. Das in nächster Nähe stehende Wohnhaus konnte noch gerettet werden, da das in derselben Nacht ausgebrochene Unwetter sich wieder gelegt hatte. Ein Drohbrief gemeinsten Inhalts kündigt an, daß noch die ganze Stadt angezündet werde.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Rio de Janeiro: Gustav Erbe, Gelbes Fieber.

Deutsches Reich.

P o t s d a m, 12. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 8 Uhr hier eingetroffen. Auf der Wildparkstation wurde er von der Kaiserin und den 3 ältesten Prinzen empfangen.

— Der Kaiser sandte nach der Parade in R ö l n dem G r o ß h e r z o g von S a c h s e n, W e i m a r folgendes Telegramm: „Ich habe Dein Kürassierregiment bei der heutigen Parade in vorzüglichster Verfassung gefunden. Dasselbe machte einen so ausgezeichneten Paradeumarsch, wie Ich von einem Linienregiment noch nicht gesehen habe. Es freut Mich Dir dies mitteilen zu können, weil Ich weiß, wie sehr Du an Deinem Regiment hängst. Wilhelm.“

B e r l i n, 12. Mai. Prinz Albrecht von Preußen (Prinzregent von Braunschweig) ist zum Vorsitzenden der Landesverteidigungskommission an Mollath's Stelle ernannt worden.

B e r l i n, 12. Mai. Der Erlaß des Ministers Herrfurth, welcher eine scharfe Ueberwachung der sozialdemokratischen Versammlungsredner, sowie der Presse der Partei anordnet, zeitigt seine Wirkungen. Gegenwärtig schweben so viele Anklagen gegen sozialdemokratische Redner und Redakteure, wie gleichzeitig wohl noch nie vorher. Die Anklagen gehen auf Gotteslästerung, Beschimpfung der christlichen Kirchen, Majestätsbeleidigungen, Aufreizung zu Klassenhaß u. s. w. Die sozialdemo-

kratische Provinzpresse, welche bis auf wenige Ausnahmen ohnehin mit Defizit arbeitet, wird durch die Verurteilungen ihrer Redakteure zu Geldstrafen stark getroffen. Versammlungsausschüsse kommen seit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes nicht mehr in so großer Zahl vor.

B e r l i n, 12. Mai. Zahlreiche Morgenblätter bringen erschütternde Berichte von Augenzeugen über die russischen Judenverfolgungen. Einzelne Zeitungen fordern die finanzielle „Boykottierung“ Rußlands vom übrigen Europa.

— Die Wirkung eines G e s c h o s s e s des neuen Gewehrs „M o d e l l 88“ hat ein S o l d a t an sich verspüren müssen. Derselbe wurde durch eine verirrte Kugel auf den Schießständen der Hasenhalde getroffen. Der Angeschossene verspürte einen leichten stechenden Schmerz am Oberschenkel, den er jedoch, da derselbe bald nachließ, nicht weiter beachtete; erst, nachdem der Soldat noch etwa eine Viertelstunde weit gegangen, wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß das Blut aus der Kleidung hervorquellte, und nun, konnte der Verwundete noch nach dem Garnthonslazaret gehen, wo festgestellt wurde, daß das Geschöß, welches bereits im Sinken gewesen, als es den Mann getroffen, und das 7,9 Millimeter mißt, den Oberschenkel fast gänzlich durchbohrt hatte.

M a n n h e i m, 11. Mai. Ein 10jähriger Knabe besuchte gestern den Abendgottesdienst in einer der hiesigen protestantischen Kirchen, scheint aber während desselben eingeschlafen zu sein. Der Kirchendiener verschloß das Gotteshaus, ohne den Knaben darin wahrgenommen zu haben. Der Knabe erwachte gegen 12 Uhr nachts, fand aber keinen Ausgang. In seiner Verzweiflung scheint er auf die Emporen geklettert zu sein, denn in deren Höhe brückte er ein großes nach der Straße gehendes Fenster ein und stieg durch die Oeffnung. Hier hatte er in der Dunkelheit nirgends keinen Halt gefunden und stürzte aus einer beträchtlichen Höhe auf das Straßenpflaster. Mit schweren Verletzungen am Kopfe und wahrscheinlich auch innerlich wurde der Verunglückte von Passanten aufgefunden und in das Allgemeine Krankenhaus geschafft. Der Zustand des Knaben läßt keine Hoffnung auf sein Aufkommen zu.

M ü n c h e n, 13. Mai. Gestern abend nach halb 10 Uhr ging in der Dachauerstraße das Pferd eines Fiakers durch; ein Passant, der Korrespondent der „Augsb. Abendztg.“ Journalist S c h w a b l, wollte das rasend einhergaloppierende Tier aufhalten erhielt aber von diesem einen Schlag an den Kopf, was den sofortigen Tod des unglücklichen Mannes zur Folge hatte.

S a a r b r ü c k e n, 12. Mai. Ein neuer Bergarbeiterstreik steht in Aussicht. Die Bergleute des Saarreviere haben der fiskalischen Bergwerksdirektion eine Reihe von Forderungen übermitteln lassen, deren Nichterfüllung den Streik vom 15. Mai ab nach sich ziehen soll. Diese Forderungen betreffen die achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt, die Wiederanlegung sämtlicher entlassener Bergleute und eine Verpflichtung des Oberbergamts, keine Kohlen nach Belgien zu schicken. M e z, 12. Mai. Den bisherigen Ermittlungen zufolge ist der Ermordung des Oberstleutenants Prager ein Menich bringen verdächtig, welcher früher im 33. Art. Reg. gedient, als Offiziersdiener im Hause des Ermordeten gewohnt hat und seit Okt. 1890 Deserteur ist. Nach der That soll der Mörder über Luxemburg nach Antwerpen entflohen sein und sich mit einer Frauensperson über Southampton nach Amerika eingeschifft haben.

Ausland.

W i e n, 11. Mai. Im Hinblick auf das Dementi, das kürzlich der Meldung von einer bereits erfolgten Erneuerung der Tripel-Allianz entgegengesetzt wurde, erfährt die „Pol. Kor.“, daß in hiesigen maßgebenden Kreisen gar kein Zweifel daran gehegt werde, daß die Erneuerung der Tripel-Allianz im entsprechenden Zeitpunkt sicher erfolgen werde, daß aber allerdings die Nachricht, diese Erneuerung habe bereits stattgefunden, unrichtig ist.

S a i n t E t i e n n e, 12. Mai. Eine Abordnung von Bergarbeitern des ganzen Loirebassins beschloß in einer gestrigen Versammlung, mit den Mechanikern und Maschinisten, die streiken wollen, sich solidarisch zu erklären und den Ausstand von morgen ab zu beginnen. Wenn der Beschluß befolgt wird, feiern sämtliche Bergwerke des Loirebassins.

L ü t t i c h, 12. Mai. Die Aufnahme der Arbeit in den Kohlengruben am linken Maasufer hat sich gesteigert, ebenso bei den industriellen Establishments. Bei den neuen Gruben im städtischen Gebiet arbeiten 807 und streiken 2109 Mann.

R o m, 12. Mai. Der Fluß Secchia bei Modena ist ausgetreten; drei Menschen sind umgekommen. Po und Tessin steigen beunruhigend. Bei Verona wurden die Dammarbeiten zerstört. In der Provinz Vicenza sind alle Flüsse stark angeschwollen und mehrfache Dammbüche vorgekommen. — In Montemilone bei Bari brachen Bauern-Unruhen aus. Die Bauern zerstörten den Forst; Gensdarmerteie mußte eingreifen.

B e t e r s b u r g, 13. Mai. Der Großfürst Thronfolger wurde am 29. April a. St. auf seiner Reise durch die japanische Stadt Otsu durch einen Polizeisoldaten am Kopfe durch einen Säbelhieb verwundet. Der Angreifer versuchte einen zweiten Hieb, wurde jedoch vom Prinzen Georg von Griechenland mit einem Stock niedergeschlagen. Die Verwundung ist leicht und stößt keine Besorgnis ein. Der Thronfolger telegraphierte beruhigend, er beabsichtige die Reise ohne Aenderung des Programms fortzusetzen.

B e t e r s b u r g, 13. Mai. Neueren Depeschen zufolge erhielt der Z a r e w i t s c h einen Säbelhieb über den Kopf, einen leichteren Hieb an die linke Hand. Im Kaiserpalast, der von einer großen Menschenmenge umlagert ist, herrscht gewaltige Erregung. Die Kaiserin soll einen Ohnmachtsanfall gehabt haben. Die erste Depesche vom Attentat rührt vom Fürsten Variatinski, dem Begleiter des Großfürsten, her.

Zu der B e r w u n d u n g des Großfürsten T h r o n f o l g e r s

Berichtet man aus Berlin, daß man auf der dortigen japanischen Gesandtschaft vermuthet, es werde ein ähnlicher Fall vorliegen, wie der vor zwei Jahren, wo ein Attentat auf den Japanischen Unterrichtsminister verübt wurde. Jeder, der gewisse Zeremonien beim Betreten eines Tempelgebietes versäumt, ist den Angriffen fanatischer Tempelhüter ausgesetzt. Man glaubt deshalb, daß ein Tempeldiener den Großfürsten verwundet habe.

Generalgouverneur Kuropatkin hat aus Transkaspien alle Juden ausgewiesen. Aus Kiew werden jetzt auch die Musiker, wenn sie Juden sind, fortgeschickt. Moskau verlassen, allein auf der Drester Bahn, täglich ungefähr 300 ausgewiesene jüdische Familien. Auch mit der Südbahn reisen viele ab. Die Stimmung gegen die Juden an Allerhöchster Stelle dauert an. (Diese Meldung stimmt wenig mit den Nachrichten der letzten Zeit überein, demzufolge die Judenverfolgung in Rußland eingestellt sei. D. Reb.)

L o n d o n, 12. Mai. Meldungen aus Portugal schildern die hochgradige Aufregung des Volks und der Regierung und lassen den Ausbruch einer Revolution als nahe bevorstehend erscheinen. — Aus Bissabon wird gemeldet, daß gestern Abend um 11 Uhr eine auf eine Fensterbank des Ministeriums des Innern gelegte Bombe explodirte, gerade als eine Sitzung des Finanzkomitees in dem Ministerium abgehalten wurde. Das Steinwerk wurde stark beschädigt. Das Gebäude wurde sofort umzingelt und zwei Weiber verhaftet.

A f r i k a. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge beschloß die Dr. Peters-Stiftung die Anlage einer Schiffsbauanstalt am Viktoria-Nyanza deren Bau schon im nächsten Monat begonnen werden soll. Oskar Borchert der Führer der verunglückten Nachhut der deutschen Emin Pascha Expedition, ist dafür gewonnen.

Die Zuschrift eines Deutschen aus Warmbad an die Südafrikanische Zeitung meldet über die Duldung des Räuberwesens Hendrik Witbooi in Deutsch-Südwestafrika: Witbooi habe die deutsche Reichsflagge auf Hoachanas heruntergeholt und dieselbe eine zeitlang als Satteldecke benutzt, ohne daß irgend etwas gegen diesen Räuber unternommen worden wäre. Die Eingeborenen denken daher von Deutschlands Macht sehr gering.

Auch in der Umgegend von Tunis sind zahlreiche Heuschrecken bemerkt worden. Sie haben bis jetzt noch keinen großen Schaden angerichtet. Die jetzt erschienene Art ist auch weniger gefährlich, als die der Wanderheuschrecken, die erst später erscheinen. Die tunesische Regierung hat schon umfassende Vorkehrungen getroffen, um dieselben zu töten. Sie hat 2000 Apparate verteilt. Der Oberbefehlshaber der Truppen hat Soldaten zur Vernichtung der Heuschrecken zur Verfügung gestellt.

N e w - Y o r k, 12. Mai. Die Waldbrände in Mittel Michigan werden immer verderblicher. Die Städte Clinton, Farewell und Dearlate wurden durch Waldbrände vollständig eingeäschert.

Uerschiedenes.

(U e b e r B l i z s c h l a g.) Wir brachten jüngst die Notiz, daß in einer Versammlung des württemb. Obstbauvereins in Stuttgart von einem Redner die Behauptung aufgestellt wurde, daß nach seiner Erfahrung Nupfbäume und Buchen noch nie vom Blitz getroffen worden seien. Dabei wurde der Vorschlag gemacht, jeder Gartenbesitzer solle in seinem Grundstück einen Nupfbaum pflanzen, dessen Ast das Gartenhaus überragen. Dazu bemerkt ein Korrespondent des „D. Vksbl.“ aus Ravensburg: Wenn dieser Vorschlag zur Ausführung käme, so wäre unser Land um einen seiner berühmten Streiche reicher. Die Behauptung des Redners, daß die Nupfbäume und Buchen, die er beobachtete, nicht vom Blitz getroffen wurden mag ganz richtig sein, aber daraus darf noch kein allgemeiner Schluß gezogen werden. Ist schon die Begründung, daß die Bäume, weil sie ölige Früchte tragen, als Nichtleiter gelten, von sehr bedenklicher Art, so können wir ganz verbürgte Fälle dafür anführen, daß der Blitz sowohl in Nupfbäume als auch in Buchen geschlagen hat. Von einer Sicherheit der Nupfbäume ist denn auch in Gegenden, in welchen viele solcher Bäume gepflanzt werden, z. B. im Elsaß, nichts bekannt. Mit Recht hat darum in einem Fall, der uns genau bekannt ist, ein Mädchen seine Mutter, die bei einem Gewitter unter einem mit reifen Früchten behangenen Nupfbaum Schutz suchen wollte, davon abgehalten, und kaum waren beide Frauenpersonen 20 Schritte von diesem Baume entfernt, als der Blitz in ihn fuhr und ihn vollständig zerriß. Der württ. Obstbauverein darf sich daher die Mühe sparen, „über diesen Gegenstand Erhebungen anzustellen“; vielmehr sollte mit Beginn der Gewitterzeit wiederholt davor gewarnt werden, bei einem Gewitter unter irgend einem Baum unterzustehen was unsererseits hiermit geschieht.

— Die Verwendung des Hundes im K r i e g e. Die Hunde werden im Heere nicht nur als Ueberbringer von militärischen Meldungen u. s. w. benutzt, sondern neuerdings auch zum Auffuchen der im Felde verwundeten Krieger abgerichtet. Ein kürzlich bei einem Jägerbataillon eingezogen gewesener Fortmann berichtet darüber der Schlesienschen Zeitung Folgendes: Es handelt sich im Ernsthalle darum, daß die Hunde die im Gefecht verwundeten Krieger, welche im Walde oder in einem wenig übersichtlichen Gelände vereinzelt umherliegen, auffinden. Um dies zu üben, muß eine Anzahl von Mannschaften zerstreut im Gelände sich versteckt niederlegen und sich nicht rühren; das Gesicht dem Erdboden zugekehrt. Die Hunde haben die Aufgabe, diese „Verwundeten“ aufzuspueren. Wenn sie einen solchen gefunden haben, legen sie sich mit den Vorderpfoten auf ihn und fangen an zu bellen, wodurch sie den Krankenträgern den Ort anzeigen. Jede Kompagnie der Südbener Jäger hat etwa zwölf solcher abgerichteter Hunde. Es werden ausschließlich Schäferhunde und Spitze dazu verwandt.

— Deutscher Kolonialbesitz in Afrika. Der Flächeninhalt des europäischen Kolonialbesitzes in Afrika ist auf Grund der zuverlässigsten Karten und sonstigen Angaben von A. J. Wauters berechnet worden. Derselbe hat diese Berechnung einerseits für den Zustand zur Zeit der internationalen Konferenz zu Brüssel 1876, andererseits für 1890 durchgeführt. Wauters giebt seine Ziffern bis auf Einheiten des Quadratkilometers, doch ist eine solche Genauigkeit offenbar eingebildet und es genügt, die Ziffern auf Tausende abzurunden. Hier-nach umfaßte der Besitz der europäischen Staaten folgende Flächen in Quadratkilometer 1876: Frankreich 733,000, Großbritannien 761,000, Portugal 1,799,000, Türkei 1000, Spanien 9000; das Deutsche Reich, Italien und ebenso Belgien waren damals noch nicht vertreten. — Im Jahre 1890 stellt sich die Sache folgendermaßen: Frankreich 5,957,000, Großbritannien 4,170,000, Deutsches Reich 2,720,000, König der Belgier 2,491,000, Türkei 1,000,000, Italien 935,000, Spanien 519,000 Quadratkilometer.

M ü n c h e n. In der vergangenen Woche wurde, wie der „Express“ erzählt, von Mühlhausen aus eine große dänische Dogge in besonderem Käfig mittelst Eisenbahn nach Paris gesandt und dort ihrem neuen Besitzer übergeben. Der Hund benutzte die erste ihm günstig scheinende Gelegenheit, um Paris den Rücken zu zeigen und nach Mühlhausen zurückzulehren. Hier traf derselbe am letzten Mittwoch bei seinem ersten Herrn wieder ein, von der Fußreise noch etwas ermüdet und vom Hunger geplagt, sonst aber sehr vergnügter Stimmung.

P a r i s, 10. Mai. Die Eheleute C o u r n o n im Driothale bei Marseille zeigten vor 3 Tagen dem Polizeikommissär ihres Bezirks an, sie hätten, von einem Ausgange zurückgekehrt, ihre 23jährige Magd, Anna F a u r e, im Bassin ihres Gartens ertrunken gefunden. Sie habe in den Händen einen Papagei gehalten und sei gewiß, indem sie den Vogel habe fangen wollen, ins Wasser gestürzt. Wie der Staatsanwalt jedoch in Erfahrung gebracht hat, ist diese Erzählung unwahr. Es handelt sich um ein lange von dem Ehepaar Cournon und einem gewissen Ardisson vorbereitetes Verbrechen. Der Staatsanwalt schöpfe Verdacht, als er erfuhr, daß das Leben der Magd für 100 000 Fr. versichert sei. Die angestellte Untersuchung ergab, daß Cournon im Einverständnis mit Ardisson bei allen Stellenvermittlern nach einem für seine Pläne geeigneten Mädchen gesucht habe. Anna Faure, die jung und von kräftiger Gesundheit war, schien ihm geeignet zu sein, er behandelte sie gut, und schlug ihr eines Tags vor, sich für 100 000 Fr. zu versichern. Cournon ging nun zur Lebensversicherungsanstalt La France, stellte Anna als junges Mädchen aus guter Familie vor, die von einem älteren Herrn, Ardisson, beschützt werde. Das Versicherungsgeschäft wurde am 10. Apr. abgeschlossen. Vier Wochen später fiel das Mädchen der Habgier Cournon zum Opfer. Sie ist mit einem Gegenstand auf den Kopf geschlagen und betäubt worden. Dann hat man sie nach dem Bassin geschleppt.

V e r s i c h e r u n g s - S o h e t t e n. Kürzlich wurde die Frage aufgeworfen, welche Personen ihr Leben mit den höchsten Beträgen versichert haben. Die infolge dessen angestellten Nachforschungen haben folgende Ergebnisse geliefert: Der Graf von Dudley, einer der reichsten Männer der englischen Aristokratie, hat sein Leben mit 1 200 000 Pfd. Sterl. (24 Millionen Mark) versichern lassen, die nach seinem Tode der von ihm eingesetzte Erbe erhält. Nicht hinter dem Grafen von Dudley steht Herr Wanamaker, der Generaldirektor der Posten in den Vereinigten Staaten, auf der Liste, dessen Police einen Wert von mehr als 20 Millionen Mark hat, für die er jährlich eine Prämie von 840 000 M. zahlt. Da das Risiko für eine einzige Gesellschaft zu groß wäre, haben 29 durchaus sichere Gesellschaften zusammen übernommen. Amerika ist überhaupt das Eldorado der Lebensversicherungen. Die Leiter des „Boston Herald“, des „Philadelphia Ledger“, der „Chicago Tribune“, der „Evening Post“ und anderer bekannten Zeitungen haben ihr Leben zu Summen versichern lassen, die je zwischen vier und zwei Millionen Mark variieren. Auch Prinzen und Fürsten zeigen sich dieser Art von Sicherstellung des Geldes nicht abgeneigt, da sie begreifen, daß Vermögensverhältnisse in diesen unsichern Zeitaltern großen Schwankungen unterworfen sind. So hat z. B. der Prinz von Wales sein Leben mit 650 000 Pfd. Sterl. (13 Millionen Mark) versichern lassen.

Literarisches.

Die programmatischen Erläuterungen des als geistvollen Musik-schriftstellers wie als gebiegenen Musikers rühmlich bekannten Verfassers, D t t o R e i c h e l, (Verlag von P. J. Tonger in Köln) welche im Anschluß an die Aufführungen sämtlicher Beethoven'scher Symphonien durch Dr. Wöllner in Köln am 7. — 9. Mai erschienen, sollen den Symphonien keine poetischen Vorstellungen unterstehen, welche die Aufmerksamkeit der Hörer von der eigentlichen Musik ablenken und welche sich nicht ohne Zwang aus den einzelnen Sätzen herleiten lassen. Deswegen hat er, statt bestimmte Vorgänge herauszugreifen, vielmehr die zu Grunde liegenden S t i m m u n g e n, soweit es in Worten möglich ist, zu charakterisieren versucht. An dem Verlauf der einzelnen Sätze und an der Hand zahlreicher Notenbeispiele weist er dann nach, wie diese Stimmungen vertieft, gedehnt und umgewandelt werden. Der Leser erhält statt allgemeiner ästhetischer oder programmatischer Erläuterungen einer schrittweisen Führer durch die Komposition, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er auf diese Weise ungleich gründlicher in die Werke des unerreichten Symphonikers einbringen wird, als durch das bloße Anhören.

Katholischer Gottesdienst.

Pfingstfest, 17. Mai.

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Nachmittagsandacht.